

Myriam Thyes stellt in der Galerie Grahn aus

Die Polarität zwischen Gutem und Bösem

Die neue Ausstellung der Galerie Grahn stellt die Künstlerin Myriam Thyes mittels zweier voneinander recht unterschiedlicher Werke vor. Im oberen Ausstellungsraum sind „Variationen über eine Weltanschauung“ zu sehen. Das sind, einfacher gesagt, verschiedene Projektionen der Weltkarte, wie sie zur optimalen Untersuchung der tatsächlichen „Landmas-sendehnung“ Verwendung finden. Weil: Nichts ist schließlich plan und eben auf dem blauen Planeten.

Europa klemmt unten rechts

Myriam Thyes hat sich die unterschiedlichen Projektionsverfahren zu-nutze gemacht, den Begriff der Welt-anschauung aus seiner ideologisierten Ecke herausgelockt und so manche festgefahrene Ansicht verschoben. Europa liegt gar nicht zentral, ist keineswegs der Mittelpunkt. Es klemmt eher unten rechts, weil alles sich dreht und bewegt.

Die zweite Arbeit der 1963 in Lu-xemburg geborenen, hernach in Zü-ri-ch aufgewachsenen Künstlerin, die unter anderem von 1986 bis 1992 an der Akademie in Düsseldorf studiert hat, wo sie auch heute noch lebt und arbeitet, befaßt sich mit der Verwen-dung christlicher Ikonografie im mo-dernen amerikanischen Actionfilm.

So kompliziert das klingt, so einfach und richtig ist die Idee. Der Schwar-zenegger-Film „Terminator 2 – Judge-ment Day“ zitiert sowohl in seiner Handlungsstruktur, als auch mit ein-zelnen Personen, deren Charakteris-tiken, christlich-ikonografische Ideen: der Sieg des Guten über das Böse, das Erlöser-Prinzip, die Figur der Madon-na.

Myriam Thyes hat in einer Folge von 25 mal zwei Standfotos aus dem Film versucht, zwei deutliche Verwei-se in Beziehung zueinander darzustel-len. Großaufnahmen der Schauspiele-ri-n Linda Hamilton (als „Sarah O’Conner“ im Film das leidenschaftli-che Gute verkörpernd)) montiert sie mit Verwandlungsszenen des Flüssig-metall-Terminators (dem bösen, in-fernalischen Gegenspieler).

Unwirklichkeit

Die stete Unwirklichkeit und Wan-delbarkeit des Bösen steht der Emo-tionalität des Guten entgegen, die sich vor Angst und Verzweiflung, über Wille und Kraft, bis hin zu Überwin-dung und Zufriedenheit bewegt. Thy-es beweist damit die Universalität traditioneller Muster oder auch Rol-len, entdeckt, daß traditionelle Erfah-rungen, zu Klischees degradiert, wei-ter Bestand haben können. Und kom-merziellen Erfolg. skow